

Datum: 14. Februar 2019	Niederschrift Nr. 4	
-------------------------	------------------------	---

Thema:	IKEK-Auftaktveranstaltung			
Ort:	Hochlandhalle (Turnhalle) Gilserberg, Thorenwiesenweg 8			
Teilnehmer:	Herr	Barth	Rainer	Bürgermeister
	Herr	Pfeffer	Markus	Bauamt Gilserberg
	Herr	Beckmann	Friedhelm	Schwalm-Eder-Kreis
	Herr	Cichosz	Stefan	Schwalm-Eder-Kreis
	Herr	Lüdeling	Hartmut	ARGE Dorfentwicklung
	Frau	Lüdeling		ARGE Dorfentwicklung
	Herr	Jung	Helge	ARGE Dorfentwicklung
	Frau	Wolters	Mandy	ARGE Dorfentwicklung
	Herr	Opper	Jens	Verwaltung
	Weitere Teilnehmer s. Anwesenheitsliste			

Hinweis:

Die vorliegende Niederschrift gibt wieder, wie der Verfasser die Inhalte der Besprechung sowie die getroffenen Entscheidungen verstanden hat.

Alle Empfänger der Niederschrift werden gebeten und aufgefordert, den Verfasser auf mögliche Auslassungen oder Korrekturwünsche des vorliegenden Dokuments hinzuweisen und ihm diese innerhalb einer Woche bzw. in der nächsten Besprechung mitzuteilen.

Datum: 14. Februar 2019	Niederschrift Nr. 4	
-------------------------	------------------------	---

TOP	Beschreibung / Ergebnis	Zu erledigen durch / bis	<input checked="" type="checkbox"/>
1	<p>Begrüßung</p> <p>Herr Bürgermeister Barth begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Herren Beckmann und Cichosz vom Schwalm-Eder-Kreis vor. Diese Herren steuern den IKEK Prozess. Anschließend begrüßt er die Mitarbeiter des Planungsbüros ARGE Dorfentwicklung. Frau Lüdeling (Fotos, Presse) Herren Lüdeling und Jung (Inhaber) und Frau Wolters. Er stellt die Herren Pfeffer und Oppen vor, sie sind die Ansprechpartner in der Gemeindeverwaltung.</p> <p>Er gibt den Anwesenden einen Überblick über die bisherigen Steps im IKEK Verfahren. Von der Antragstellung bis zur heutigen Auftaktveranstaltung.</p> <p>Herr Bürgermeister Barth zeigt sich hoch erfreut darüber, dass es so viele Bürgerinnen und Bürger gibt, die an einer Mitarbeit in der IKEK Steuerungsgruppe Interesse haben. Er spricht diesen Personen seinen besonderen Dank aus.</p>		
2	<p>Schwalm-Eder-Kreis</p> <p>19.26 Uhr Herr Beckmann informiert über die Ziele des IKEK und später will er noch Informationen zu den Beteiligten geben. Die Fach- und Förderbehörde wird Aufgaben darlegen. Herr Beckmann referiert zum Thema Dorfentwicklung. Ziele des Dorfentwicklungsprogramms - Förderung zur Erhaltung des ländlichen Lebensraums im Rahmen kommunaler Entwicklungskonzepte. Bevor die konkreten Projekte genannt werden können, muss die Gemeinde sich über die langfristigen Ziele und Handlungsfelder im Klaren sein.</p> <p>IKEK ist ein erster Schritt im Gesamtverfahren. Die Themen die im IKEK behandelt werden sollen, sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktive Gestaltung des demographischen strukturellen Wandels. - Daseinsvorsorge, Basisinfrastruktur und Grundversorgung, Mobilität. - Erhalten und Stärkung der Dorfkerne. (Sicherung und Verbesserung der Wohnungssituation/Wohnbedürfnisse - Steigerung der Energieeffizienz und Vermeidung von Flächenverbrauch). <p>Herr Beckmann erläutert den Verfahrensablauf des IKEK. Die Gründung einer Steuerungsgruppe ist elementarer Bestandteil des Prozesses. Zuvor erfolgte die Bewerbung der Gemeinde zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm.</p>		

Datum: 14. Februar 2019	Niederschrift	
Nr. 4		


	<p>Bis Ende 2019 ist das IKEK fertigzustellen. Förderanträge können bis März 2025 gestellt werden.</p> <p>Herr Beckmann spricht nun über die Akteure in diesem Prozess. Er nennt die Gemeinde, Steuerungsgruppe, Fach- und Förderbehörde, Wi-Bank, Bürgerinnen und Bürger. Die Bürgerinnen und Bürger vertreten durch die IKEK-Steuerungsgruppe haben die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen. Die Gemeinde ist der Motor des Entwicklungsprozesses und hält den roten Faden in der Hand. Von der Gemeinde muss Personal bereitgestellt werden. Ansprechpartner sind Herr Opper und Herr Pfeffer. Eine breite Öffentlichkeitsarbeit muss neben einer Internet Präsenz gewährleistet werden. Über die Internetseite der Gemeinde Gilserberg ist für jeden ein Abruf von Informationen zu dem IKEK möglich. Private Initiativen im öffentlichen Interesse sind möglich. Maßnahmen an privaten Häusern dienen dem Verfahren. Die Steuerungsgruppe ist bereits seit der konstituierenden Sitzung am 13. November 2018 aktiv. Zu deren Aufgaben gehören neben der Qualitätssicherung, die Sicherung des fachlichen Austauschs. Priorisierung öffentlicher Vorhaben und die Beteiligung an der Öffentlichkeitsarbeit. Der Schwalm-Eder-Kreis hat die Aufgaben des Controllings, Koordinierung der Termine, Prüfung von Anträgen, diese zu bewilligen und abzurechnen sowie die Auszahlung der Fördergelder zu veranlassen. Das Fachbüro. Erarbeitet IKEK zusammen mit der Bürgerschaft und der Gemeinde. Moderation des gesamten Planungsprozesses. Herr Beckmann beendet um 19.41 Uhr seinen Vortrag. Fragen bittet er am Schluss zu stellen.</p>		
3	<p>ARGE Dorfentwicklung Herr Lüdeling stellt das Team der ARGE Dorfentwicklung vor. Er begrüßt seine Frau, sie erledigt die Pressearbeit und macht Fotos. Herr Helge Jung stellt sich vor. Ihm obliegt die Organisation und Prozessbetreuung. Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie Tourismus sind die Schwerpunkte seiner Tätigkeit. Frau Mandy Wolters, ist im Team zuständig für Jugendthemen und die Projektsteuerung.</p> <p>19.44 Uhr Herr Lüdeling beginnt mit der Präsentation.</p>		

Datum: 14. Februar 2019	Niederschrift	
	Nr. 4	

	<p>Ausgangslage des IKEK ist, den demographischen Wandel in der Gemeinde zu bearbeiten.</p> <p>Alters-Jahrgänge werden in Form eines Lebensbaumes dargestellt.</p> <p>Herr Lüdeling erklärt, dass Gilserberg vom Landesdurchschnitt abweicht. Erkennbare Defizite gibt es im Bereich Jugend.</p> <p>Die sogenannte Bildungsmigration. Vergleich mit Münster.</p> <p>Münster folgt dem Landesschnitt. Das sei laut Herrn Lüdeling normal.</p> <p>Wohin wandern diese Lücken? Sofern die erhalten bleiben, wird es für Gilserberg eng. Da setzt in einigen Bereichen das IKEK an. Soll heißen, Gilserberg zukunftsfähig zu machen.</p> <p>Familien in der sog. Bildungsphase ziehen weg. Das wiederum führt unweigerlich dazu, dass der ländliche Raum mit der Stadt konkurriert.</p> <p>Es kann durchaus sein, wenn die Erinnerungen an das Hochland gut sind und sich an die Vorteile des Landlebens erinnert wird, dass Personen auch wieder zurückkommen.</p> <p>Höhere Wohnqualität usw. Höhere Kosten für Büro Wohnung in der Stadt können dazu führen, dass Personen auch wieder zurückziehen. Dafür müssen im ländlichen Raum Parameter geändert werden. So kann die Magnetwirkung der großen Städte kompensiert werden.</p> <p>Herr Lüdeling erläutert die Prozentzahlen auf der Landkarte.</p> <p>Gedanken um die nachhaltige Entwicklung müssen entwickelt werden. Umso ganz viele Stellschrauben zu erkennen.</p> <p>IKEK richtet sich an den Kernort und alle anderen Dörfer. Es bleibt kein Ort außen vor. Ortsteile sind gleichberechtigt. Aber es gibt eine Aufgabenteilung. Z.B. das Thema Einkaufsladen.</p> <p>Ansätze von Dorfläden sind ja bereits vorhanden.</p> <p>Stärken- / Schwächenanalyse ist ein wichtiger Baustein.</p> <p>Daraus wird ein Leitbild entwickelt.</p> <p>Abgrenzungen der Fördergebiete werden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde aufgestellt.</p> <p>Herr Lüdeling spricht einzelne denkbare Projekte, wie z.B. die Hochlandhalle an. Für jedes Projekt müssen die Kosten ermittelt und anschließend die Zustimmung der politischen Gremien erreicht werden.</p> <p>Es wird kein Projekt ungenannt unberücksichtigt bleiben.</p> <p>Fortentwicklung hört nicht auf. Es gibt einen Stapel von nicht realisierten Projekten. Diese könnten u.a. zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.</p> <p>Alles was die Gemeinschaft angeht hat mit IIKEK zu tun.</p> <p>20.04 Uhr Herr Lüdeling zeigt den Filmbeitrag.</p> <p>In anderen betreuten IKEKs hat der Film eine unglaubliche Ausstrahlung gehabt. Reaktionen waren positiv.</p>	
--	--	--

Datum: 14. Februar 2019	Niederschrift	
Nr. 4		


	<p>Für einander da sein - ein wesentlicher Punkt, der im IKEK Prozess verfolgt wird. Herr Lüdeling erklärt den Fragebogen und die Möglichkeit, diesen online zu bearbeiten. Das Thema Zukunftswerkstatt wird später noch abgehandelt. Ihre Meinung ist gefragt und wir brauchen SIE für das IKEK - um es zu ihrem IKEK zu machen. Ziel: Verbesserung der Lebensverhältnisse in ihrem Dorf.</p>		
4	<p>Vorstellung IKEK Steuerungsgruppe 20.12 Uhr Herr Bürgermeister Barth stellt den Anwesenden die Mitglieder der Steuerungsgruppe vor und bittet die Akteure aufzustehen. Die Vorstellung erfolgt ortsbezogen. Sie sind Ansprechpartner vor Ort. Er dankt allen Akteuren für das Engagement.</p>		
5	<p>Erwartungen Herr Lüdeling bittet die Herren Wagner-Praus, Siesenop und Viehmeier zu einem Interview nach vorne zu kommen. Herr Lüdeling stellt an den Arzt die Frage, wie er es als gebranntes Kind anstellt, den Mut nicht zu verlieren. Weitere Frage: Wie stellen sie sich die ärztliche Versorgung vor? Herr Wagner-Praus sagt, dass ihm bei der Betrachtung der Pyramide schlecht wird. Neben der Bevölkerungsentwicklung ergänzt er die Schwerpunkte Nahversorgung und Internet. Bis dato ist Gilserberg optimal aufgestellt. Wir brauchen einen Bevölkerungszuwachs. Beweglichkeit – der Nahverkehr muss zum Funktionieren gebracht werden. Die medizinische Versorgung ist aus seiner Sicht gewährleistet. Bei weniger Personen muss die Frage erlaubt sein, ob sich die ärztliche Versorgung noch lohnt, oder ob ein medizinisches Zentrum auf der grünen Wiese sinnvoller ist. Eine Gemeindegeschwester wird aus seiner Sicht eher skeptisch betrachtet. Herr Siesenop. Was sagen sie zu dem Thema wie ist Gilserberg aufgestellt. IKEK Zukunft Gilserberg. Es geht nicht nur um Gilserberg, sondern um den ländlichen Raum generell. Er spricht die Mobilität zu weiterführenden Schulen an. Bei einer Verbesserung würden sich die Chancen für Gilserberg stark erhöhen. Schulen im ländlichen Raum sind seiner Meinung nach attraktiver als in der Stadt. Die Gemeinde muss attraktives Wohnumfeld schaffen. Er hofft dass sich auf die Stärken besonnen wird. Jetzt müssen auch größere Projekte angegangen werden - ggf. die Hochlandhalle.</p>		

Datum: 14. Februar 2019	Niederschrift	
Nr. 4		

	<p>Herr Viehmeier Wie sehen sie ihre Position - auch zum Thema Nahversorgung. Was wünschen sie? Herr Viehmeier bedankt sich dafür, dass er was dazu sagen darf. Er unterstreicht die Sorge der Vorredner um den schönen Lebensraum Gilserberger Hochland. Er findet es schade, dass es keine Nahversorgung gibt. Firmen sind auf Facharbeiter angewiesen. Herr Viehmeier erzählt, dass er von Personen aus München angesprochen wurde, um in seiner Bäckerei zu Arbeiten. Zu seinem Bedauern haben sich die Personen für Treysa entschieden, weil dort ein Bahnhof vorhanden ist. Demographischer Wandel ist eine immense Herausforderung, der es sich zu stellen gilt. Die Wirtschaftskraft in Gilserberg profitiert von der Frequenz durch die Bundesstraße 3. Gilserberg hat ein Problem in der Ortsgröße. Die Orte Jesberg und Frielendorf sind größer und entsprechend leichter lässt sich dort Gewerbe ansiedeln. Er ist froh dass Gilserberg die Möglichkeiten durch IKEK hat und in das Dorferentwicklungsprogramm aufgenommen wurde. Herr Lüdeling bedankt sich bei den drei Personen. Er ergänzt noch, dass zu verschiedenen Themen Arbeitskreise gebildet werden.</p>		
6	<p>Fördermöglichkeiten 20.29 Uhr Herr Cichosz sagt Dorferentwicklung ist auch, aber nicht nur, die Förderung privater Maßnahmen. Maßnahmen die der gesamten Kommune helfen, sich für die Zukunft zu rüsten z.B. in den Handlungsfeldern - Versorgung, Daseinsvorsorge, Nachbarschaftshilfe und Mobilität. Jeder Ortsteil kann sich bemühen, auch kleine Projekte mit einem lokalen Charakter aufzunehmen. Er erläutert den Prozess an realisierten Beispielen. Er erwähnt die Richtlinie des Landes Hessen, mit einem Verweis auf die Homepage des Landes. Die Broschüre „Bauen im ländlichen Raum“ beinhaltet zusätzlich Vorgaben, die bei Bauvorhaben beachtet werden müssen. Die Richtlinie gibt vor, was gefördert werden darf. Kommunale Projekte i.d.R. 65 % und private mit 35% der förderfähigen Kosten können gefördert werden. Die Förderquote für kommunale Projekte lag in 2018 bei 75 % für die Gemeinde Gilserberg. Diese Quote wird jährlich vom Ministerium angepasst. Investitionssummen sollten über der Bagatellgrenze von 10.000 € förderfähiger Kosten liegen. Bei nicht-investiven Maßnahmen (Konzepte, Moderation, etc.) liegt die Grenze bei 1.500,00 €. In jedem Ortsteil wird eine Ortsbegehung stattfinden.</p>		

Datum: 14. Februar 2019	Niederschrift	
Nr. 4		

	<p>Im Anschluss wird eine klare Linie um das Fördergebiet für private Maßnahmen gezogen. Zusätzlich können Sanierungsbereiche ausgewiesen werden. In diesen Bereichen erfolgt auch eine Förderung.</p> <p>Herr Cichosz nennt förderfähige Baumaßnahmen. Es sind u.a. Dächer, Fenster und Türen, Fassaden Grundrissoptimierungen, Elektrik, Wasser – technische Installationen (wenn eine Umbaumaßnahme realisiert wird). Ein beratender Architekt für private Antragsteller wird von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt.</p> <p>Erst wenn ein Zuwendungsbescheid erstellt wurde, darf mit der Maßnahme begonnen werden. Er betont diese Wichtigkeit. Heute soll nicht über private Förderung gesprochen werden, da es den Rahmen sprengen würde. 20.45 Uhr beendet Herr Cichosz seinen Beitrag.</p>		
7	<p>Prozessablauf</p> <p>Herr Jung erklärt den Ablauf. Im Rahmen des IKEK gibt es viele Veranstaltungen. Begonnen wird mit den Ortsrundgängen in kleineren Gruppen mit ortskundigen Personen. Zukunftswerkstätten folgen. Daran können sich alle beteiligen. Danach folgen zwei Foren, die in nördliche und südliche Ortsteile aufgeteilt sind. Erst dann wird das IKEK erstellt. Im Anschluss ortsübergreifend Lösungsansätze finden. Es wäre toll, wenn sich Personen aus der Gruppe der heutigen Besucherinnen und Besucher finden würden. Maßnahmen sollen priorisiert werden. Schwerpunktthemen werden in Facharbeitskreisen bearbeitet.</p> <p>Frau Mandy Wolters erklärt die Planungspizza. Es werden Jugendliche aus den Ortsteilen eingeladen um Ideen zu entwickeln. Dabei werden zunächst Stärken und Schwächen von den Jugendlichen auf Klebezetteln notiert. Diese werden von Frau Wolters den Themen „Wirtschaft/Versorgung/Verkehr“, „Soziale Gemeinschaft“ und „Landschaft/ Freizeit“ zugeordnet. Die Oberthemen können bei Bedarf noch variieren. Folgend werden Lösungen für die Schwächen gesucht und Möglichkeiten die Stärken zu festigen. Den Jugendlichen wird anschließend oder während einer Pause Pizza serviert.</p> <p>20.53 Uhr Herr Jung bedankt sich bei den Anwesenden für das Zuhören.</p>		
8	Allgemeine Fragen		

Datum: 14. Februar 2019	Niederschrift	
	Nr. 4	

	<p>Herr Bürgermeister Barth dankt allen Vortragenden. Er lädt alle Anwesenden im Anschluss zu Getränken und einen kleinen Imbiss ein. Hierbei besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen.</p> <p>Er fragt in die Runde, ob es noch Fragen gibt? Herr Fritz Otto möchte wissen, wieviel Geld in den kommenden sechs Jahren für IKEK ausgegeben werden soll? Bürgermeister Barth verweist auf die Gemeindevertretung. Die beschließt wie viele Projekte zu welchem Preis realisiert werden können. Ohne Neuverschuldung, beziffert Bürgermeister Barth das Volumen auf eine halbe Millionen Euro pro Jahr. Wieviel davon auf IKEK oder andere Projekte entfällt, kann er nicht sagen. Es geht vielmehr um die Frage: Was wollen wir uns leisten?</p> <p>Herr Lüdeling erklärt, dass auch andere Förderprogramme in das IKEK inkludiert werden können. Im Vergleich zu NRW ist Hessen im Bereich der Förderung spitze.</p> <p>Herr Bürgermeister Barth bedankt sich bei den Akteuren, bei dem Team der ARGE Dorfentwicklung und für die tollen Redebeiträge sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern für den Besuch dieser Veranstaltung.</p> <p>21.00 Uhr beendet Bürgermeister Barth die Auftaktveranstaltung.</p>		
--	---	--	--

Bürgermeister
Barth

Schriftführer
Opper